



Delphine Mann, *Allemagne pour Alsaciens et germano-curieux. Voyage au centre de la frontière.* Éditions du signe, Strasbourg 2018, 236 Seiten. ISBN-978-2-7468-3624-2. 19 €.

Zu Beginn dieses Jahres wurde zwischen Frankreich und Deutschland der Aachener Vertrag unterzeichnet, der die Förderung der Zusammenarbeit wie auch der Zweisprachigkeit in den Grenzregionen vertraglich festgeschrieben hat. Ein wichtiger Schritt, zumal vor allem in den Köpfen, die Grenze beiderseits des Rheins nach wie vor spürbar ist. Umfragen zeigen immer wieder wie gering das Wissen über den unmittelbaren Nachbarn ist, wie zählebig Vorurteile oder verkürzte Wahrnehmungsmuster gerade auch in der oberrheinischen Grenzregion, fortbestehen.

Das von Delphine Mann vorgelegte Buch ist daher nicht nur eine sehr verdienstvoller, sondern auch eine überaus überzeugender Beitrag, um diesen Defiziten abzuhelpfen. Ihr persönlicher Werdegang hat sie dafür geradezu prädestiniert. Die Politikwissenschaftlerin war über 10 Jahre im Europaparlament, anschließend 15 Jahre in elsässischen Gebietskörperschaften tätig, sie war Leiterin des Colmarer Tourismusbüros und arbeitet heute im Conseil départemental des Oberelsass in maßgeblicher Funktion an der Gestaltung des Post-Fessenheim-Prozesses mit.

Mit ihrem Buch will sie die Elsässer und all jene, die neugierig auf Deutschland sind, dazu ermutigen, den Rhein zu überschreiten, auf Entdeckungsreise zu gehen und sich auf Begegnungen mit den Nachbarn einzulassen. Die Brezel auf dem Buchumschlag steht für die symbiotische Einheit der oberrheinischen Landschaft, die Farbe Blau für europäische Offenheit und Modernität. Allerdings ist das Buch kein Reiseführer, der wie in routinierten der Branche sonst üblich, touristische Highlights standortspezifisch abarbeitet. Auch lässt es sich nicht in eine bestimmte Kategorie einordnen, dazu ist es zu originell, zu essayistisch oder feuilletonistisch. Die ausgesprochen germanophile Autorin versteht sich als Brückenbauerin, als aufmerksame interkulturelle Beobachterin, die subtile Besonderheiten und Eigenarten der rechtsrheinischen Nachbarn skizziert, diese aber auch immer wieder ins Elsass zurückspiegelt. In diesem Kontext bescheinigt sie allerdings ihren Landsleuten, dass sie auch sich selbst viel zu wenig kennen. Dies gilt für die Kenntnis der eigenen Kultur und Geschichte wie auch der eigenen Sprache, Somit bleiben ihnen auch die Verwobenheiten der eigenen Regionalkultur, die historisch gewachsenen Verbindungen mit dem germanischen Kulturraum weitgehend verborgen. Sie selbst jedoch empfindet es für sich als einen eminenten Vorteil, als eine einmalige Chance, an der Nahestelle zwischen zwei bedeutenden, sich wechselseitig bereichernden Kulturen leben zu dürfen.

Das Buch gliedert sich in 43 Kurzkapitel, denen zur atmosphärischen Einstimmung jeweils ein symbolträchtiges Foto vorangestellt ist. Der Fokus richtet sich auf Freiburg und den Schwarzwald, die als Schleusen für das zu entdeckende Deutschland ins Spiel kommen. Jenseits kultureller Wertschätzung ist dieses für sie vor allem Ausdruck einer ausgeprägten Modernität, Dynamik und Offenheit. Die Autorin bietet in bunter Mischung Impressionen über Lebensgewohnheiten, Brauchtum, Traditionen, Konsumneigungen oder Lebensstile, hält aber auch feinsinnige Reflexionen über den Heimatbegriff, die Wander- und Reiselust der Deutschen oder deren Vorlieben für Musik oder Philosophie bereit. Vergleichende Seitenblicke auf elsässische Befindlichkeiten oder Lebensstile schärfen den Blick für

Gemeinsamkeiten im Großen wie auch für Unterschiede im Kleinen. Im Ergebnis entsteht so ein ebenso spannendes wie anspruchsvolles Psychogramm der badisch-deutschen Nachbarn, das durch literarische Verweise, historische Einblendungen und soziologische Beobachtungen auch größere Zusammenhänge sichtbar zu machen versteht. Für den deutschen Leser ist das Buch nicht zuletzt auch deshalb von großem Interesse, weil es eine Außenperspektive bietet, den Badenern somit vor Augen führt, wie sie von der elsässischen Seite aus wahrgenommen werden. Von daher wäre es höchst wünschenswert, dass das Buch möglichst bald auch für den Leser in einer deutschen Übersetzung vorliegen könnte.

Gerd F. Hepp